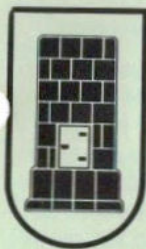


**STADION
ZEITUNG**

**FSV VELTEN 90 e.V.
NOFV / Amateuroberliga
Staffel Nord**



VELTEN

KICKER



• **AUSGABE Nr.: 12 / 1993** •



**Sonntag, 4. April 1993, 14 Uhr
28. Spieltag der Saison 1992/93**

Amateuroberliga, Staffel Nord

FSV VELTEN 90 — FSV ROT-WEISS PRENZLAU

**Die Stadionzeitung VELTEN KICKER präsentieren
als Fußball-Sponsoren die Veltener Unternehmen**

- **OSTHAVELLAND-DRUCK GmbH**
- **OTTO KRAUSE GmbH & Co. KG**
- **EISEN- und STAHLWERK GmbH**

Gewalt? Halt!

Eine gemeinsame Initiative von Organisationen

und Institutionen aus Berlin und Brandenburg:

Ministerpräsident Manfred Stolpe

Regierender Bürgermeister Eberhard Diepgen

Die Ausländerbeauftragten der beiden Länder

Arbeiterwohlfahrt

Caritasverband / Katholische Kirche

Diakonisches Werk / Evangelische Kirche

Jüdische Gemeinde

Deutsche Angestellten Gewerkschaft

Deutscher Gewerkschaftsbund

Landessportbund

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband

Deutsches Rotes Kreuz

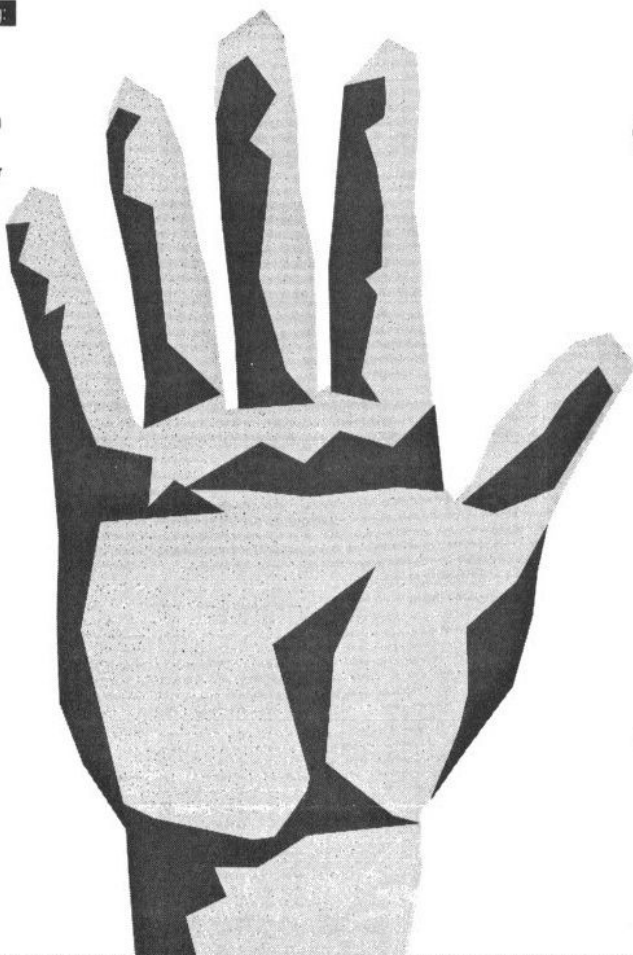
Flüchtlingsrat

Vereinigung der Unternehmensverbände

GEMEINSAM

FÜR

AUSLÄNDER



Die Sportler des FSV Velten 90 sind dabei: **HERZ FÜR AUSLÄNDER!**



Willkommen!

Der Vorstand des FSV Velten 90 e. V. begrüßt alle Zuschauer, die Gastmannschaft sowie das Schiedsrichter-Team zur heutigen Veranstaltung

Heute zu Gast

ROT-WEISS PRENZLAU

Die Mannschaften von Rot-Weiß Prenzlau kämpfen nun schon seit neun Jahren gegen den drohenden Abstieg. Es gelang den Kickern aus der Uckermark jedoch immer, den Kopf im letzten Moment aus der Schlinge zu ziehen. Die Rot-Weißen aus dem Uckermarkstadion in Prenzlau starteten in die gegenwärtige Saison mit der bewährten alten Mannschaft, also mit den „Oldies“, keiner ging, zwei neue Spieler kamen; im Tor der bewährte Burghard Deleroi. Der Verein aus der Uckermark ist nach wie vor nicht auf Rosen gebettet, nicht nur, was den Kampf um den Klassenerhalt angeht.

Vor dem Anpfiff

Die Lage der Velten-Kicker im Kampf um den Klassenerhalt ist prekär, aber nicht aussichtslos. Unbändiger Wille zum Sieg ist vor allem im April gefragt, um die notwendigen Punkte zu erobern.

Auch im heutigen Spiel dirigiert der Zugzwang, deshalb ist neben Kampfgeist vor allen Dingen auch ein kühler Kopf gefragt.

Heute stellt sich mit dem FSV Rot-Weiß Prenzlau eine Mannschaft aus der Uckermark in Velten vor, die fast völlig aus dem Abstiegs-Schneider sein dürfte. Vier Siege in Folge und immerhin neun Spiele hintereinander ohne Niederlage ließen die Prenzlauer bis auf Rang neun in der Tabelle klettern. Im Hinspiel am 10. Oktober 1992 waren die Rot-Weißen ziemlich geschockt. Obwohl sie unentwegt aufs Veltener Tor steuerten, kaufte ihnen Maik Goschin mit zwei Toren den Schneid ab – der FSV Velten siegte (nicht unverdient, weil letztlich cleverer) 2:1. Aber das ist heute geschmolzener Schnee. Heute will ein Velten-Sieg neu errungen sein!

Spielansetzungen



Folgende Begegnungen stehen auf dem Programm des Punktspieltages 3./4. April 1993:

- FC Berlin – Spandauer SV (7:0)
- Tennis Borussia – FC Hansa Rostock/Amateure (3:0)
- BSV Brandenburg – FSV PCK Schwedt (1:1)
- Bergmann-Borsig – FSV Optik Rathenow (4:3)
- FC Viktoria Frankfurt (O.) – Eisenhüttenstadt (3:4)
- Spandauer BC – Motor Eberswalde (1:2)
- FSV Velten – FSV Rot-Weiß Prenzlau (2:1)
- Greifswalder SC – Reinickendorfer Füchse (1:2)

Spielfrei: Telekom Neubrandenburg / In Klammern die Hinspielergebnisse.



Ein Routinier in Velten

Torsten Schlumberger nimmt neuen Anlauf

Der Routinier (32) spielt nunmehr für den FSV Velten. Letzte Station des Mittelfeldspielers war der BSV Brandenburg. Nach acht Einsätzen wurde dort das Vertragsverhältnis mit Wirkung vom 31. 12. 1992 gelöst. Schlumberger trainierte danach beim Spandauer SV, kam dort mit FSV-Geschäftsführer Dieter Owsinski ins Gespräch. Nach einem kurzen Abstecher zu Preußen Münster (Tabellenführer der Amateur-Oberliga Westfalen), wo Schlumberger ein Probetraining absolvierte, war der Wechsel nach Velten perfekt. Hier soll sich seine Routine im Kampf gegen den Abstieg auszahlen, mit ihm soll sich die zuletzt fehlende innere Ruhe in der FSV-Mannschaft einstellen.

Torsten Schlumberger will sich mit überzeugenden Leistungen unbedingt noch einmal ins Gespräch bringen. Dazu könnte er mit den Erfahrungen von bisher acht Bundesligaspielen, 250 Einsätze (57 Toren) in der 2. Bundesliga und 100 in der Oberliga (60 Tore) durchaus auch in der Lage sein. Schlumbergers Stationen: In Hamburg Jugendnationalspieler, dann zu Hertha BSC in der Bundesliga, Tennis Borussia, SC Charlottenburg, fünf Jahre Blau-Weiß 90, zuletzt drei Monate beim BSV Brandenburg.

Schlumberger will auf jeden Fall mithelfen, den Klassenerhalt des FSV Velten zu sichern. „Mal sehen wie es läuft, danach reden wir weiter“, meinte der Routinier. „Ich kann mir durchaus vorstellen, länger in Velten zu bleiben. Hier wurde ich mit offenen Armen empfangen, das Umfeld ist in Ordnung. Es gefällt mir gut in Velten.“

VISITENKARTE



TORSTEN SCHLUMBERGER

Pokaltermine

Pokal-Viertelfinale des Nachwuchses des Fußballkreises Oberhavel:

C-Junioren: Velten — Großwoltersdorf
am 10. April

D-Junioren: Velten — Motor Hennigsdorf
am 10. April

E-Junioren: Templin — Velten
am 10. April

Veltens **A/B-Junioren** sind nicht mehr im Pokalrennen.

Kantersieg

Keine Chance ließen die E-Junioren des FSV Velten den Gleichaltrigen von VSG Nord Birkenwerder, sie bezwangen den Gegner am 26. März 93 mit 8:0 (6:0). Betreuer Langner konnte auf Grund des klaren Vorsprungs gleich fünf Spieler neu einwechseln.

FSV-Torschützen: Oliver Hoja (3), Ralf Krone (2) sowie Thomas Kreutzer, Patrick Orlamünder und Sven Wuttke je einen Treffer.



80 Jahre Fußballsport in Velten (XIII)

Aufgeschrieben von Hubert Heinrich

Abstieg und Aufstieg in Berlin

In der letzten Folge (12) in VELTEN KICKER vom 5. Dezember 1992 mußte konstatiert werden: „1969 – Abstieg der TSG Velten aus der Stadtliga Berlin“.

Vor 25 Jahren, am 9. Januar 1968, sah es in der Tabelle der Berliner Stadtliga für die TSG Velten noch recht gut aus. Zu diesem Zeitpunkt platzierten sich die Ofenstädter auf der 11. Tabellenposition, zum Saison-Ende im Mai 1968 hatten sich die Veltener sogar bis auf den 9. Tabellenplatz hochgearbeitet.

Beim Rückrunden-Auftakt im Januar 1968 sah die Veltener Mannschaft im Spiel gegen die SG Adlershof (2:2) so aus: Manfred Tübicke, Klaus Wagner, Wolfgang Neumann, Hans Kokott, Achim Wolff, Hartmut Haberecht, Jürgen Stockmann, Dieter Owsinski (Dieter Kulicke), Helmut Rasch, Peter Dörffel (Lutz Fischer), Klaus Mielke. Trainer: Dieter Owsinski

Der unaufhaltsame Abstieg

Jedoch in der Saison 1968/69 blieb den Veltener Kickern immer öfter die Luft weg. Am letzten Spieltag, am 18. Mai 1969, unterlag man zu Hause gegen Berliner VB deutlich mit 1:5.

Die TSG Velten kam zwar noch in eine Relegationsrunde, gewann 3:0 gegen Berolina Stralau (Stadtliga) durch Tore von Peter Dörffel, Bernd Görnitz und Günter Gordy sowie mit 1:0 in Friedrichshagen (Stadtliga) durch einen vielumjubelten Treffer von Jürgen Stockmann fünf Minuten vor Abpfiff,

aber das entscheidende Spiel gewann Einheit Weißensee (Stadtliga) mit 3:0; das Team war auch in den anderen zwei Spielen erfolgreich und stieg auf in die Stadtliga, Velten hingegen mußte in die Stadtliga.

Es gab zu dieser Zeit, vor allem in der Phase, wo Velten in der Berliner Stadtliga spielte, Trainerwechseln en gros. Neben Erich Plate „regierten“ Dieter Owsinski, Achim Wolff und auch Torwart Klaus Schöpe.

Auch in der Berliner Stadtliga tat sich die TSG Velten in den Jahren 1969 bis 1972 zeitweise schwer.

Velten hatte Remis gepachtet

In der Saison 1969/70 ging es für die TSG Velten in der Stadtliga recht kurios zu. Dem 13. Unentschieden gegen die Mannschaft von Kühlautomat (Was gab es doch für eigenartige Vereinsnamen!) folgte das 14. Remis gegen die SG Adlershof. Erst am 1. Mai 1970 verjagten die Veltener mit einem 4:2-Sieg über Einheit Treptow den Unentschieden-Komplex. Die Torschützen in diesem damaligen Spiel: Paul Wolinski, Jürgen Stockmann, Bernd Görnitz, Manfred Urband witz.

Jürgen Stockmann hat dem Autor der „Chronik-Blätter“ dankenswerterweise Programmhefte, Spielberichte und Fotos aus der Zeit 1968–1972 zur Verfügung gestellt und in einem längeren Plausch viel Interessantes berichtet, so daß für diesen Zeitraum viele Einzelheiten aufgelistet werden können, so zum Beispiel auch eine längere Rückblende in die Saison 1970/71, die, wie es im damaligen Mitteilungsblatt des Veltener Fußballs hieß, unzufrieden verlief.



Jürgen Stockmann

... in einer Pose, wie wir sie aus seiner aktiven Zeit noch alle kennen. Ob er sich gar fragt: Schieß' ich noch ein Tor oder nicht? Sein Drang als Außenstürmer zum Tor war immer druckvoll, sein Flügellauf schnell, Tore hätte er ruhig mehr schießen können.

In seinem ersten Spiel bei der TSG Velten in der Berliner Stadtliga im Jahre 1968 war er im Spiel gegen SG Adlershof auch gleich erfolgreich. Willi Wiezorek schrieb damals unter anderem: „Das 2:1 durch das 18jährige Talent Jürgen Stockmann schien der Sieg gegen SG Adlershof zu sein, doch die Gäste aus Berlin erzwangen noch das 2:2.“

Schwache Kür – wieder 15 Remis

Aus dem Rückblick auf die Saison 1970/71 ist folgendes zu berichten: Dramatisch verlief der Abstiegskampf in der Stadtliga Berlin, Staffel A. Leider war auch die TSG Velten darin verwickelt. Neun Spieltage lang gelang den Ofenstädtern kein Sieg, erst am 10. Spieltag wurde bei der TSG Schöneiche 3:1 gewonnen. Sorgen bereitete vor allem die Abwehr. Der Trainingsfleiß der Spieler war damals mangelhaft. Erst in der Rückrunde, unter der straffen Trainingsleitung von „Altmeister“ Erich Plate, der sich dankenswerterweise noch einmal zur Verfügung gestellt hatte, setzte ein Punktesammeln ein. Die Gesamtbilanz der Saison 1970/71 auf einen Blick: 31:37 Punkte – 48:51 Tore – nur 6 Siege – 15 Unentschieden – 11 Niederlagen.

23 Spieler waren 1970/71 am Ball, und zwar: Klaus Schöpe und Wolfgang Neumann wurden in allen 34 Spielen eingesetzt, Bernd Görlitz in 33 und Klaus Löffler sowie Manfred Urbanowitz in 32 Vergleichen, Klaus Mielke und Achim Wolff in 30 Spielen. Dabei waren ferner: Lobach, Kreuzer, Dörfel, Neubert, Wolinski, Müller, Krahn, Stockmann, Gordy, Schnaase, Oehlert, Lindenberg, Stübs, Gotschan, Paschke, Pirk.

Und noch einen Blick in die Torschützenliste der Saison 1970/71:

Mielke 11, Urbanowitz 9, B. Görlitz 8, Schnaase 5, Stockmann 5, Gordy 2, Lobach 2, Wolff 1, Stübs 1, Gotschan 1, Neubert 1, Krahn 1, Wolinski 1.

Ereignisreiches Jahr 1971

In der Sommerpause vom 13. Juni bis zum 14. Juli rüstete der Veltener Fußball zu neuen Ufern. Es gab nicht nur Spielerzugänge und einen neuen Trainer, auch organisatorisch wandelte sich die TSG Velten. Die Gründung der BSG Chemie stand auf der Tagesordnung. Auf einer Vollversammlung der Sektion Fußball am 1. Juli 1971 wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, sich der neuzubildenden BSG Chemie Velten anzuschließen. Einhellige Meinung: Alle bleiben dabei! Alle machen mit! Am 5. August erfolgte die Gründung der BSG Chemie Velten!

Die Vorschau



Amateur-Oberliga
Staffel Nord
12. April 1993

- Greifswalder SC – FC Berlin (4:3)
- FSV Velten – Reinickendorfer Füchse (1:1)
- FSV Rot-Weiß Prenzlau – Spandauer BC (0:4)
- SV Motor Eberswalde – SV Telekom Neubrandenburg (0:3)
- Eisenhüttenstädter FC Stahl – Bergmann-Borsig (0:0)
- FSV Optik Rathenow – BSV Brandenburg (0:3)
- FSV PCK Schwedt – Tennis Borussia (0:2)
- FC Hansa Rostock/A. – Spandauer SV (0:1)

Spielfrei: FC Viktoria Frankfurt (Oder) – In Klammern die Hinspielergebnisse.



Hallo,
Velten-
Fans!

**Fröhliche Ostern . . .
wünscht der Vorstand
des FSV Velten allen
Mitgliedern und den
treuen Zuschauern!**

**Nächstes Heimspiel!
Ostermontag, 12. April,
14 Uhr; zu Gast in Vel-
ten:**

**REINICKENDOR-
FER FÜCHSE**

**Hinspiel am 18. Okto-
ber 1992: 1:1 – Das
müßte doch zu überbie-
ten sein!**



FSV VELTEN 90

- Thomas Wendorff
- Matthias Winter
- Hartmut Berndt
- Stephan Korsch
- Matthias Senger
- Janusz Buttgerit
- Tino Hennig
- Lutz Nolting
- Sven Matelski
- Detlef Weichmann
- Jens Jäpel
- Christian Kohlsdorf
- Reiko Hornauer
- Dirk Jüttner
- Mayk Goschin
- Jörg Mareck
- Denis Kozlov

Trainer: Jürgen Görlitz

ROT-WEISS PRENZLAU

- Burghard Deleroi
- Grzegorz Masnik
- Dietmar Borth
- Hartmut Brauchler
- Marek Gozka
- Hans-Jürgen Persecke
- Rene Schilling
- Silvio Tauhardt
- Bernhard Wiiski
- Uwe Gubanow
- Thomas Mart
- Fred Matzke
- Markus Heinze
- Karsten Kegler
- Ronny Kühnke
- Eugeniusz Rogalla
- Jürgen Chmielewski

Trainer: i. V. Reichow

Schiedsrichter: Lutz Fröhlich (Berlin) - Linienrichter: Oliver Schlegel, Nils Kulinna